

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 16

Artikel: Die schweizerischen Waffenläufe sollen sportlich und sauber bleiben!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 153, Basel. Tel. (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats

16

XXIX. Jahrgang

30. April 1954

Die schweizerischen Waffenläufe sollen sportlich und sauber bleiben!

Bericht einer wichtigen Sitzung in Neuenburg

(-th.) Der seit zwei Jahren bestehende Koordinationsausschuß der schweizerischen Waffenläufe, in dem bis jetzt die Organisationen von Altdorf, Bern, Frauenfeld, Neuenburg und Reinach vertreten waren, trat über das Wochenende vom 27. März 1954 unter dem Vorsitz von Adj.-Uof. H. Stamm, Bern, in Neuenburg zu einer Arbeitstagung zusammen.

Zu den Vertretern der bereits bestehenden fünf schweizerischen Waffenläufe gesellte sich neu eine Delegation des UOV Wiedlisbach, die über die Organisation des neu ins Leben gerufenen Hans-Roth-Gedenklafes Auskunft gab, der auf einer Distanz von 31 km mit 470 m HD und einer eingelegten Schießprüfung erstmals am 16. Mai 1954 zur Durchführung gelangt.

Im Verlaufe der Besprechungen, denen die Erfahrungen der Waffenläufe des letzten Jahres und die Aussprache anläßlich der Berner Wehrsportkonferenz zugrunde lagen, wurden eine Reihe von Beschlüssen und Empfehlungen gefaßt. Sie sollen auf verschiedenen Gebieten eine noch bessere Zusammenarbeit und Vereinheitlichungen bringen, die im Interesse der Läufer und der Organisatoren liegen, ohne dabei aber den eigenen Charakter zu treffen, den heute jeder der sechs schweizerischen Waffenläufe aufweist.

Es gibt keinen schweizerischen Waffenlaufmeister

Von Zürcher Wehrsportkreisen war die Anregung ausgegangen, jedes Jahr im voraus bestimmte Läufe zu bezeichnen, die für die Wertung und Erklärung eines schweizerischen Waffenlaufmeisters gelten sollten. Darunter sollte jedes Jahr der «Frauenfelder» fallen, an dessen Rangverkündung dann jeweils auch die Rangliste der besten Waffenläufer eines Jahres und die Ausrufung eines schweizerischen Waffenlaufmeisters erfolgen sollte. Diese Anregung wurde in Neuenburg gründlich besprochen, fand aber bei allen Waffenlauforganisationen unseres Landes sehr wenig Gegenliebe. Für die einstimmige Ablehnung dieser Anregung waren nicht allein organisatorische und finanzielle, sondern vor allem grundsätzliche Überlegungen maßgebend. Die Waffenläufe wollen keine «Champions der Straße» züchten und eine Veranstaltung bleiben, die Hunderte von unbekannten Läufern und Wehrmännern aus Freude am Laufen und an der Überwindung der eigenen Bequemlichkeit im Geiste der

Kameradschaft und sportlichen Fairneß Befriedigung und Anerkennung ihrer Leistung bietet. Es wäre verfehlt, die Spitzenläufer noch mehr in den Vordergrund zu drängen und dabei die nach Hunderten zählenden Wehrmänner zu vergessen, die in einer bestimmten Zeit mit oft noch größerer Selbstüberwindung die Strecke von 30 und mehr Kilometern bewältigen und ihr Ziel erreichen. Nicht der Rang, das Mitmachen soll belohnt und anerkannt werden.

Die erwähnte Anregung führte aber zum Beschluß, nach einer Lösung zu suchen, welche die Beteiligung an mehreren Waffenläufen besser anerkennt. Es ist bereits heute schon so, daß verschiedene Waffenläufe, z. B. die fünfmalige Beteiligung, mit einer besonderen Medaille oder einer Anerkennungskarte auszeichnen. Es ist vorgesehen, in Zukunft diejenigen Läufer mit einem Diplom auszuzeichnen, die innerhalb eines beliebigen Zeitraumes 10 Waffenläufe bestanden haben. Da jeder Waffenlauf nebst einer Medaille auch eine Anerkennungskarte abgibt, sind zur Abgabe des erwähnten Diploms jeweils 10 solche Karten einer noch zu bestimmenden Zentralstelle

einzusenden. Auf diese Weise soll durch die Anerkennung des Ausharrens und Mitmachens die gesunde Breitenentwicklung der Waffenläufe gefördert werden.

Verzicht auf Naturalgaben

In einer an alle Organisationen zu richtenden Empfehlung wird der Verzicht auf die Sammlung und Abgabe von Naturalpreisen vorgeschlagen. Der Wehrsport soll in jeder Beziehung reiner Amateursport bleiben, dem jede Verlockung durch mehr oder weniger wertvolle Naturalpreise fehlen soll. Durch Gabentempel, die da und dort auftauchen und die Ausdruck gefährlicher Tendenzen sind, darf der Idealismus, den der große Harst unserer Waffenläufer auszeichnet, nicht zu einem unschönen Zerrbild werden. Dafür sollen die finanziellen Mittel, die den einzelnen regionalen Waffenläufen von Freunden und Gönnern des gesunden Wehrsportes im erfreulichen Umfange zufließen, vermehrt zur Verbesserung der Organisation und der Fürsorge für die Wettkämpfer eingesetzt werden.

Finanzprobleme

Es ist nicht gesagt, daß die offene Hand der wehrsportfreundlichen Bevölkerung auch in Zukunft die Durch-



führung der schweizerischen Waffenläufe sichert. Wie aus den Worten hoher Armeeführer hervorgeht, bilden die Waffenläufe unseres Landes eine wertvolle Möglichkeit zur Erhaltung und Förderung der Marschtüchtigkeit und Marschfreudigkeit der Truppe, auf die auch im modernen Kriege nicht verzichtet werden kann. Es soll nun versucht werden, das Eidgenössische Militärdepartement in dem Sinne zur Mitarbeit zu gewinnen, daß den Organisationen für jeden einen Waffenlauf bestehenden Wehrmann eine bestimmte Prämie, vielleicht ein bis zwei Franken, zur Bestreitung der Organisationskosten ausgerichtet wird. Daneben trägt der Waffenläufer immer noch selbst die Kosten für Bahnauslagen, Verpflegung und Unterkunft, wie auch durch die Entrichtung des Startgeldes einen Beitrag an die Unkosten.

Im Interesse der Senkung der Unkosten und der Rationalisierung der administrativen Umtriebe, wie sie mit einem Waffenlauf von 600 bis 900 Anmeldungen verbunden sind, sollen in Zukunft vermehrt praktische Erfahrungen ausgetauscht werden. Besprochen wurde z. B. eine einheitliche, mit einem Einzahlungsschein verbundene Anmeldekarte, die alle notwendigen Angaben enthält und die direkt als Läuferkarte eingereiht werden kann.

Unbedingter Meldeschluß

Die Organisatoren der schweizerischen Waffenläufe sind übereingekommen, dieses Jahr den ausgeschriebenen Meldeschluß unbedingt einzuhalten und keine Nachmeldungen mehr entgegenzunehmen. Es ist dies die Festhaltung an militärischer Zucht und Ordnung, die auch den Organisatoren viele Umtriebe und Leerlauf in der Administration, die ja von vielen unbekannten Funktioniären freiwillig übernommen wird, erspart. Die Wettkämpfer sollen wissen, daß nur eine rechtzeitige Anmeldung die erwartete Gründlichkeit der organisatorischen Vorarbeiten gewährleistet.

Keine wilden Gruppen und Kauffavoriten

Für die Gruppenwertung der schweizerischen Waffenläufe, für die vielenorts wertvolle Wanderpreise vorhanden sind, sollen in Zukunft nur militärische Einheiten, Unteroffiziersvereine, Polizei-, Festungswacht- und Grenzwachtkorps, sowie bestehende militärische und wehrsportliche Vereinigungen zugelassen werden. Die Bildung

von wilden Wehrsportgruppen, die unter irgendeinem Namen versuchten, die besseren Läufer des Landes für sich zu gewinnen, um den Sieg in ihrer Kategorie zu erzwingen, soll in Zukunft bekämpft werden, auch dann, wenn daraus ein Rückgang der Läuferzahl resultieren sollte, was von berufener Seite aber nicht befürchtet wird. Damit soll die Gruppenleistung einer homogenen Einheits- oder Arbeitsgemeinschaft besser geschützt werden.

Die sanitätsdienstliche Betreuung

Einen wichtigen Punkt der Aussprache bildete auch der Sanitätsdienst und die sanitärische Einheitskontrolle an den schweizerischen Waffenläufen, nachdem zum Beispiel Bern mit der Einführung einer einfachen Eintrittskontrolle mit dem Dienstbüchlein gute Erfahrungen gemacht hat. Die Einführung dieses Dienstes und der maximale Ausbau des Sanitätsdienstes auf der Strecke und am Ziel wird allen Organisatoren im Interesse der gemeinsamen Sache empfohlen, wobei vor allem der Betreuung der älteren Jahrgänge vermehrt gedacht werden muß. Die Sektionen des Militärsanitätsvereins und die Abteilung für Sanität im EMD sind gerne zu jeder Mitarbeit bereit. Ohne Bestehen dieser Kontrolle werden weder Startnummer noch Läuferkarte verabfolgt.

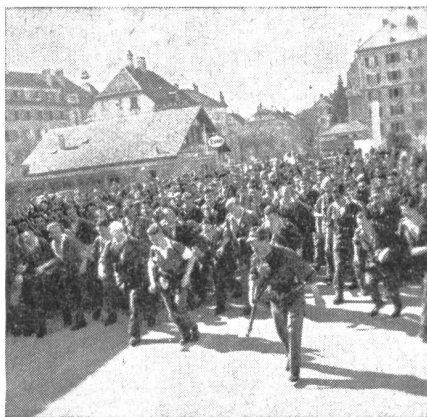
Disziplin, Haltung und Tenue

Es ist verständlich, aber nicht entschuldbar, daß sich in einem Harst von 800 Waffenläufern, die sich freiwillig und außerdienstlich zu einer Leistung zusammenfinden, da und dort Elemente finden, deren Auftreten und Tenue keine Werbung für den Wehrsport, die außerdienstliche und freiwillige Ertüchtigung unserer Wehrmänner bedeutet. Die militärische Disziplin und die Uniform, die den bestehenden Vorschriften entspricht, soll in den Reglementen der schweizerischen Waffenläufe vermehrt und nachdrücklich Berücksichtigung finden.

So sind die Organisatoren übereingekommen, daß in Zukunft Leute, die an einem Waffenlauf als schlechte Soldaten auffallen, den folgenden Waffenläufen gemeldet und von der Teilnahme ausgeschlossen werden, wobei die Meldung an den Einheits-Kommandanten vorbehalten bleibt. Es geht hier darum, in aller Offenheit bedauerlichen Anfängen zu wehren und auch im Wehrsport für militärische Sauberkeit einzutreten.

Der Gedenklauf Le Locle—Neuenburg

(a.) Der Unteroffiziersverein von Neuenburg hat mit der erfreulich großen Beteiligung von 430 Läufern am 28. März zum 6. Male den traditionellen Gedenklauf Le



Gedenklauf Le Locle—Neuenburg. Der Start der schweren Kategorie in Le Locle.

Locle—Neuenburg durchgeführt, dem bei prachtvollem Frühlingswetter ein großer Erfolg beschieden war. Der große Harst der Läufer der Elite startete 11.15 Uhr in Le Locle. Es waren gegen 380 Wehrmänner aller Grade, Waffengattungen und Landesteile, die, bereits etwas spät am Tage, die Strecke von 29,2 km mit 450 m HD in Angriff nahmen. Zur gleichen Zeit wurden in La Chaux-de-Fonds die 50 Läufer der Kategorien Landwehr und Landsturm auf die Reise geschickt, denen 20,7 km mit 350 m HD warteten. Dem Gedenklauf waren in Le Locle, in La Chaux-de-Fonds sowie unterwegs und am Ziel, das am See mitten in der Stadt Neuenburg lag, ein großer Publikumserfolg beschieden. Hohe Gäste, darunter der Militärdirektor des Kantons Neuenburg, Staatsrat Barrelet, Oberstkorpskommandant Borel, die Stadtpräsidenten der durch den Lauf berührten drei Städte sowie zahlreiche höhere Truppenkommandanten erwiesen dem ersten Waffenlauf dieses Jahres die Ehre ihres Besuches.

Ein packendes Bild war den Waffenläufern auf der Höhe der Vue des Alpes be-

schieden, wo hinter einem hohen Maste mit einer großen Schweizerfahne über dem Mittelland das herrliche Panorama des hehren Alpenkranzes grüßte. An dieses Bild dachte auch Oberst Marti, Kommandant des Inf. Rgt. 8, als er am gemeinsamen Mittagessen



Gedenklauf Le Locle—Neuenburg. Nach dem Start der 400 Teilnehmer in Le Locle.